

Kleine Gärten – große Wirkungen

(Bildungs-)Maßnahmen
zur ökologischen Gartenbewirtschaftung
für urbane Gärtner



FiBL Deutschland e.V.
Forschungsinstitut für biologischen Landbau
Kasseler Straße 1a, 60486 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 7137699-0
Fax +49 69 7137699-9
www.fibl.org

Projektleitung:
Frank Wörner
Tel. +49 69 7137699-72
Fax +49 7137699-9
frank.woerner@fibl.org

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft

1 Hintergrund und Zielsetzung

Urbanen Gärtnern und Gärtnerinnen kommt eine wichtige soziale und ökologische Funktion in Städten zu (BAFU 2006¹, BMVBS und BBR 2008²). Laut Eigendefinition von urbanen Gärtnern in Kleingartenanlagen spielt der Umwelt- und Naturschutz bei ihrer Gartenarbeit eine wichtige Rolle (BMVBS und BBR 2008). Neben Kleingärten haben sich in den letzten Jahren vermehrt neue Formen der urbanen Gartenbewirtschaftung gebildet (wie Gemeinschaftsgärten, Dachgärten und andere gebäudegebundene Gärten, interkulturelle Gärten sowie Selbsterntegärten). Laut Rosol (2006)³ sind diese „modernen“ Formen des urbanen Gärtnerns meist „ökologischer“ ausgerichtet als Kleingärten. Studien zum Gärtnern sowohl im Kleingarten als auch in urbanen Garteninitiativen zeigen aber, dass z. T. chemische Schädlingsbekämpfungsmittel und synthetische Düngemittel Anwendung finden.

Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Projekt der Kenntnisstand und Wissensbedarf von urbanen Gärtnern hinsichtlich der ökologischen Gartenbewirtschaftung und ihre Einstellung gegenüber dem Ökolandbau ermittelt werden. Im Fokus steht dabei die Bedeutung von Wissen für die ökologische Gartenpraxis und den ökologischen Konsum. Unter Berücksichtigung des bestehenden Bildungs- und Beratungsangebots sollen gemeinsam mit urbanen Gärtnern und ihren Vereinen bzw. Initiativen einerseits und Beratern aus der ökologischen Landwirtschaft (Bioland Beratung und Demeter e.V.) andererseits Bildungsmaßnahmen für verschiedene Gruppen von Gärtnern sowie weitere Maßnahmen (z. B. Unterstützung bei der Beschaffung von Betriebsmitteln) entwickelt werden. Diese Maßnahmen sollen urbane Gärtner bei der ökologischen Bewirtschaftung des eigenen Gartens und der nachhaltigen Erzeugung gesunder Lebensmittel unterstützen.

2 Methodik und Vorgehensweise

Das Forschungsvorhaben wird in vier aufeinander aufbauenden Modulen durchgeführt.

Modul 1: Bestandsanalyse und Fallstudienauswahl

In einer Bestandsanalyse wird erhoben, welche Informationen und Beratung sowie Bildungsmaßnahmen zur ökologischen Bewirtschaftung von urbanen Gärten durch Kleingärtnervereine und -verbände bzw. Gemeinschaftsgarteninitiativen, Ökoanbauverbände, anderen Institutionen sowie durch verschiedene Medien (Websites, Zeitschriften, Fachliteratur, TV, Radio) angeboten werden. Diese Erhebung erfolgt mittels Onlinerecherche und wird durch die Befragung einzelner Vereine, Verbände und Institutionen ergänzt.

Das Forschungsvorhaben fokussiert auf die Untersuchung von Kleingartenvereinen und Gemeinschaftsgarteninitiativen in drei urbanen Zentren unterschiedlicher Größe und in verschiedenen Regionen Deutschlands (Berlin, Frankfurt, Freiburg). Pro Stadt werden zwei Kleingartenvereine und ein bis zwei Gemeinschaftsgarteninitiativen (z. B. Dach- oder andere Gemeinschaftsgärten, interkulturelle Gärten, Selbsterntegärten) für eine vertiefende qualitative Analyse ausgewählt.

¹ Bundesamt für Umwelt (BAFU) (2011): Strategie Biodiversität Schweiz. Entwurf vom 16. September 2011, <http://www.bafu.admin.ch/biodiversitaet/10372/10395/index.html>, 16.01.2012

² Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2008): Städtebauliche, ökologische und soziale Bedeutung des Kleingartenwesens, Berlin.

³ Rosol, M. (2006): Gemeinschaftsgärten in Berlin: eine qualitative Untersuchung zu Potenzialen und Risiken bürgerschaftlichen Engagements im Grünflächenbereich vor dem Hintergrund des Wandels von Staat und Planung. Dissertation. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin.

Modul 2: Qualitative und quantitative Befragung von urbanen Gärtnern

In diesem Modul wird anhand von Interviews mit urbanen Gärtnern ermittelt, welche Faktoren für die (ökologische) Gartenpraxis von Bedeutung sind, welche Rolle hier insbesondere der Wissensvermittlung zukommt, wo Defizite bestehen und wo sich Ansatzpunkte für zusätzliche bzw. neue Bildungsmaßnahmen ergeben. Da die Interviews auch die Spezifika der Vereine und Initiativen erfassen sollen, werden neben einzelnen Vereinsmitgliedern zudem Vertreter des Vorstands der Vereine/Initiativen und Fachberater befragt. Bei diesen Interviews liegt der Schwerpunkt auf der Fragestellung, welche (Beratungs-) Methoden bisher eingesetzt werden, um die nachhaltige Gartenpraxis zu fördern. Weiterhin geht es darum, wie die Rahmenbedingungen für das ökologische Gärtnern (z.B. hinsichtlich der Ökobetriebsmittelbeschaffung etc.) aussehen.

Basierend auf diesen Ergebnissen wird ein quantitativer Fragebogen erstellt. Mit der quantitativen Befragung (insg. 115 auswertbare Fragebögen pro Stadt) sollen die in der qualitativen Umfrage gewonnenen Erkenntnisse verifiziert werden, um so generalisierbare Ergebnisse ableiten zu können. Ein weiteres Ziel der quantitativen Untersuchung ist die Bildung von urbanen „Gärtner-Typen“. Es werden nicht nur die urbanen Gärtner der Fallbeispiele befragt, sondern es werden auch andere Vereine und Initiativen in den drei Städten in die Befragung einbezogen.

Modul 3: Erarbeitung und Optimierung von (Bildungs-)Maßnahmen

Aus den in Modul 1 und 2 gewonnenen Erkenntnissen werden generalisierbare und zugleich konkrete Vorschläge erarbeitet für neue bzw. für die Verbesserung bestehender (Bildungs-) Maßnahmen. Dabei werden auf die urbanen Gärtner-Typen zugeschnittene Maßnahmen entwickelt. Hierfür wird die Expertise der landwirtschaftlichen Ökoberatung (Biolandbau Beratung, Demeter e.V.) hinzugezogen.

Die entwickelten Maßnahmen werden in je einem Workshop pro Fallstudienstadt den in Modul 2 interviewten urbanen Gärtnern und ihren Initiativen und Vereinen vorgestellt und auf deren Akzeptanz und Umsetzung hin diskutiert. Basierend auf den Ergebnissen werden allgemeingültige Kriterien für die Implementierung der Maßnahmen abgeleitet. Zudem werden Empfehlungen formuliert, wie die verschiedenen Maßnahmen dauerhaft verstetigt werden können.

Modul 4: Vermittlung der Ergebnisse an Wissenschaft und Praxis

In diesem Modul wird eine Broschüre erstellt, welche konkrete Handlungsempfehlungen gibt und Maßnahmen für unterschiedliche Typen von Kleingärtnern und Gemeinschaftsgärtnern beschreibt, mit denen Verantwortliche (Kleingartenvereine, Fachberater, Gemeinden, Garteninitiativen) die ökologische Bewirtschaftung in Gartenanlagen stärken können. Diese Broschüre wird als PDF allen interessierten Vereinen, Verbänden und Institutionen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse des Projekts werden darüber hinaus FamiliengärtnerInnen und ihren Vereinen, Beratungsinstitutionen, Naturschutzinstitutionen, Stadtverwaltungen etc. sowie der breiten Öffentlichkeit über verschiedene Medien (z. B. Familiengärtner-Verbandszeitschriften, Gartenzeitschriften, Regionalzeitungen) zugänglich gemacht. Zudem werden die Ergebnisse wissenschaftlich publiziert und auf Fachtagungen präsentiert.

3 Projektbeteiligte und Förderung

Projektleitung: Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL Deutschland e.V.

FiBL Deutschland e. V. bietet wissenschaftliche Serviceleistungen für den ökologischen Landbau, insbesondere an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis. Daraus ergeben sich vier Säulen der Arbeit für die ökologische Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft: Wissenstransfer, Erarbeitung von Konzepten zur Stärkung des ökologischen Landbaus, wissenschaftliche Unterstützung und Begleitung von Akteuren und die Förderung der Vernetzung von Akteuren.

Die Stärken des FiBL sind interdisziplinäre Forschung, gemeinsame Innovationen mit Landwirten und der Lebensmittelindustrie, lösungsorientierte Entwicklungsprojekte und ein rascher Wissenstransfer. Das FiBL Deutschland finanziert sich über Projekte und Dienstleistungen; derzeit sind 25 feste und projektbezogen zusätzlich freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Großer Wert wird auf die Vernetzung mit Akteuren und Organisationen der ökologischen Lebensmittelwirtschaft gelegt: FiBL Deutschland ist Fördermitglied im Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW); mit dem Büro Lebensmittelkunde & Qualität und dem Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau der Universität Kassel bestehen feste Kooperationen. Als Gründungsmitglied des Verbunds Ökologische Praxisforschung (V.Ö.P) ist eine enge Anbindung an die Praxis gewährleistet. Weiterhin ist das FiBL Deutschland Mitglied von „FiBL international“, der internationalen Vereinigung von Forschungsinstituten für biologische Landwirtschaft, und hat dementsprechend Zugriff auf das Wissen dieses Netzwerks.

www.fibl.org/de/deutschland/standort-de.html

Unterauftragnehmer

- Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL Frick (Schweiz) www.fibl.org
- Bioland Beratung GmbH www.bioland-beratung.de
- Demeter Baden-Württemberg www.demeter-bw.de

Förderung

Das Forschungsvorhaben wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN).

Weitere Informationen:

<http://www.bundesprogramm.de/fkz=11OE140>

<http://orgprints.org/22059/>